

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Anzeigenpreis für die erste kleine Anzeig., 50 Hll. und für die folgenden 40 Hll. ...



Kreis Merseburg

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 155.

Freitag, den 5. Juli 1918.

158. Jahrgang.

### Amtliche Anzeigen

Seite 4 betr.

Freiwillige Abgabe von getragener Oberbekleidung für Männer. Ausrüstungsbedingungen für den Ausbruch der Ernte 1918. Erziehungsbildung.

### Tageschronik

**Der Sultan gestorben.**  
Ein neuer Kriegskredit.  
Die internationalen Parlaments-Konferenz in London für künftige Fortsetzung des Krieges.  
Schwere Munitionsexplosion in England.  
Verstärkung des Nationalitätenkomplexes in Finnland.  
Deutsche und österreichisch-ungarische Gefangene als Stütze der Sowjetregierung?  
Die Volksherrschaft in Santara gestürzt.  
Deutschland verlangt Auslieferung der Tschoko-Blowens.  
Eine einheitliche Regierung in Sibirien.  
Widerstand des holländischen Kabinetts.  
Der Kühnhaupprozess. (I. R. Dep.)  
Die fünfte Lesung der Wahlrechtsvorlage. (I. R. Dep.)

### Heeres- und Flottenbericht.

**Feindliche Angriffe an der Somme. Vorstöße des Feindes an der Aisne und an der Maas abgewiesen.**

Großes Sanquartier, 4. Juli.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kringspaur.  
Die Gefechtsfähigkeit lebte am Abend in einzelnen Abschnitten auf. Seit frühem Morgen starkes Feuer des Feindes beiderseits der Somme. Hier haben sich Infanterie-Kämpfe entwickelt.  
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
Heftige Zeilangriffe der Franzosen nördlich der Aisne. Beschuss von Boullin-louis. Zeitpunkt wurde der Feind im Gegenlicht in unseren vorderen Kampflinien abgelesen. Am übrigen brechen seine Angriffe vor unseren Hindernissen zusammen. Erneute Vorstöße des Gegners westlich von Chateau-Thierry scheiterten.  
Heeresgruppe Gallwitz und Herzog Albrecht.  
Ein stärkerer Vorstoß des Feindes an dem östlichen Maasufer wurde abgewiesen. Am Sandgau machten wir bei erfolgreicher Unternehmung Gefangene.  
Leutnant Udet errang seinen 40., Leutnant Kumen seinen 29. und 30. Luftsieg.  
Erster Generalquartiermeister: Ludendorff.

**Wieder 14500 Tonnen im Sperrgebiet am Engelland versenkt.**

Berlin, 3. Juli 1918. Im Sperrgebiet vor England wurden durch unsere U-Boote 14 500 T. versenkt.  
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

**Der österreichisch-ungarische Heeresbericht. Erfolgreiche italienische Angriffe.**

Wien, 3. Juli. Amtlich wird verlautbart:  
Gestern am frühen Morgen setzte an der ganzen Piave-Front von Susegana abwärts heftiges italienisches Geschützfeuer ein, das sich südlich von San Donna in mehreren Abschnitten zum Trommelfeuer steigerte. Einige Stunden später ging im Piave-Mündungsgebiet die feindliche Infanterie zum Angriff über. In ererbtem, dem ganzen Tag über während dem Kampfe vermodete der Gegner, abgesehen von Heiner Raumgewinn bei Chiesla Novada, nirgends einen Erfolg zu erringen. Auch kein Versuch, am Südlängs bei Povegliano mit dem Schwere feindlichen Geschützfeuer Infanterie an Land zu werfen, scheiterte in unleren Feuer. Ein italienischer Übergangversuch bei Ronzon wurde vereitelt. In der venezianischen Gebirgsfront war die Kampffähigkeit gleichfalls außerordentlich gering. Westlich des Alpone wurde ein harter Angriff durch das bewährte niederösterreichische Infanterie-Regiment Nr. 49 im Gegenlicht aufgefunden. Auch südlich des Col del Rosso und bei Piaggio wiesen wir intensive Infanterievorstöße ab. An der Tiroler Westfront mächtigster Artilleriekampf.  
Der Chef des Generalstabes.

### Unsere Zukunft im Osten.

Rurland mit seinen weiten Landstrichen reizte seit Beginn des Krieges immer wieder und die Verfechter eines größeren Deutschlands haben gerade in Rurland in der Möglichkeit, dort viele Landwägen zu beschlagnahmen, einen Gewinn. Die russische Zukunft ist nun freilich noch nicht geklärt, aber eines der Kriegsspiele, das sich hauptsächlich auf dem Verordnungswege ohne besondere Schwierigkeiten, wie etwas Selbstverständliches zur Tat geworden. Gewiss war man im ersten Augenblick überredet zu hören, daß unsere Oberste Heeresleitung einfach betraute: die Großen haben ein Drittel ihres Landes zu Siedlungsweiden herzugeben. Aber die Aufklärung, die über diese Verordnung gegeben wird, läßt erkennen, daß nicht nur die Kompetenz nicht verfehlt worden ist, eine Frage von Wichtigkeit schnell und durchgreifend zu regeln.

Die Mitregierungsämter Rurlands selbst waren es, die sich zu dem Opfer bereit erklärten, einen Teil ihres Landes zu Siedlungsweiden herzugeben. Wie sollte die Angelegenheit nun anders geregelt werden, als durch Deutschland, und — da die deutsche Regierung nach Lage der Sache nicht berechtigt ist, in Rurland Verordnungen zu erlassen — durch die Heeresleitung, die immer noch die Verfügung hat, im besetzten Gebiet Beschlagnahmen zu treffen. Und die Verordnung Hindenburgs muß in ihrer Gesamtheit als einseitige Zustimmung angesehen werden. Die deutsche Regierung hat die Verantwortung, sondern dem Wunsch der weiten deutschen Volksschichten, sie entspricht daneben der Gerechtigkeit und zeigt den Willen, dessen, der nicht nur daran denkt, Feinde zu schlagen und Feindschaft zu vermeiden, sondern auch aufzubauen und Friedensarbeit einzuleiten.

Deutsche Siege haben Rurland von der Jarenfrucht befreit, vor der weiteren Anrecht und von russischen Forderungen. Deutsche Siege haben dem Rurland, wie ja allen Randstaaten, neue Lebensbedingungen gegeben und Bürger und Bauer freudige Ausblicke in die Zukunft tun lassen. Grund und Boden ist im Preise gestiegen und eine Siedelung, wie sie bisher immer allen in Deutschland vordruckte, wäre wirklich folgsam geworden. Und darin liegt das Opfer, das der russische Grundbesitz nicht den gesteigerten Bodenpreis berechnen will, sondern sich bereit erklärt hat, ihn zu dem alten Friedenspreise zu verkaufen. Hindenburg lagte in seiner Verordnung nicht mit der Großzügigkeit geordnet hat, diesen Grund und Gelegenheit geben wollte, sich an dem gesteigerten Boden- und Grundpreis zu bereichern, sondern der breiten Volksschicht das Ertrugene zum Vorteil werden muß. Große Landereien werden diesen kleinen Anwohnern selbständige Ertragsmöglichkeiten bieten, sie unabhängig machen und sie heimische und heimische Staatsbürger werden lassen. Hindenburg ist ein Mann der Mittelstandspolitik. Das erkennt man aus seinem Entsch. Der kleine Mann liegt ihm am Herzen, der, auf den das Vaterland bauen muß, der gesund sein muß an Geist und Seele, der sich frei und wohl fühlen soll. Manche Mittelstandspolitikern können von diesem Heerführer lernen, daß Grunde allein nichts machen und eine Tat, wenn sie auch (im Worte genommen) eine Tat der Macht ist, immarum und Weisheit nützlich werden. Eine Tat der Hindenburg gibt vielen Argenen Schutz und Scholle, befreit, Dankbarkeiten, bereitet wieder Schutz, sich während an einer Front nach das künftige Sandwerk des Krieges selbst wird, an der anderen dem Frieden Tor und Tür geöffnet wird.

Es ist eine friedliche Eroberung Rurlands die sich so anbahnen wird und mag nun die russische Frage gelöst werden, wie sie will, eine Gewißheit haben wir: dort wohnen Deutsche, die deutsch sein wollen, dort wohnen jene, die dem deutschen Reich aus Dankbarkeit Opfer bringen wollten und jetzt bringen werden, und dort werden deutsche Mitkämpfer und Helfer des Landes ihre Heimat aufschlagen und das Band unzerreißbar machen, das Rurland mit dem deutschen Reich trotz aller russischen Anfeindungen und Unterdrückung Jahrhunderte hindurch in Not und Gefahr verband.

Und auch eine andere Ostmark öffnet deutscher Betätigung ihre Grenzen.  
Schon die vielen Dankbesetzungen, die wir aus Rurland erhalten, waren uns Beweis genug, daß wir unsere Hilfe dort nicht vergeblich aufbrachten. Immer mehr und mehr erwies es sich, daß sich zwischen dem russischen Reich und Rurland ein dauerndes freundschaftliches Verhältnis herausbilden würde. Und das am 23. Juni abgeschlossene deutsch-russische Handels- und Schiffahrtsabkommen läßt seinen Zweifel darüber, daß uns durch Rurland nicht nur Nutzen, sondern auch Vorteile erwachsen. In weltlicher Hinsicht haben wir ja vor allem den Gewinn, daß Rurland und jetzt die Ostsee, die in Rurland zu wirtschaften beginnt, den besten Verkehrswege verloren hat. Rurland ist eine Stützpunktzone für Deutschland geworden, und es mehr als ein Beweis dafür, wie sehr Rurland uns sein, und wie wichtiger wird die Grenze für das deutsche Reich in der Zukunft sein. Nun aber

läßt der Handelsvertrag auch erkennen, daß vor der Hand Rurland selbst vor allem nur Holz, Papier und ähnliches zur Aufkündigung bringen kann, da das Land durch den Krieg fast wie alle anderen Länder gestiegen hat und sich erst von den Schrecken des Krieges erholen und in empfindlicher Lebensmühsamkeit leben schaffen muß.

Es war sogar unsere Aufgabe, die größte Not, die sich jetzt wie in Finnland zeigte, zu stillen. Unsere Hilfe war aber nur gering und doch haben wir den Dank von Finnland im Übermaß erhalten. Mit der Zeit wird sich nun zwischen beiden Ländern die Handelsverbindung zu einem Austausch wichtiger Waren ausbauen lassen. Wie man hört, soll hier der freie Handel wieder und unbeschränkt in Finnland für Deutschland die Waren erhalten dürfen, die dort entbehrlich sind. Die ersten Anfänge der Friedensbeziehungen zwischen den beiden Ländern haben bereits sich bemerkbar gemacht, insofern handelt es sich wohl nur um Lastverträge, da ja noch nicht alles bekannt ist, was Finnland abgeben kann. Jedenfalls darf man aber die besten Mittel von Finnland vorzüglich nicht erwarten. Es wird sich mehr um Rohmaterial handeln, das herüberkommt.

In diesem guten Verhältnis, das jedenfalls noch durch politische Vereinarungen befestigt werden wird, kann auch die Frage, ob Rurland weiter Republik bleiben wird, oder ob es ein monarchischer Staat wird, wenig ändern. Wie die Dinge heute liegen, hat es den Anschein, als ob die monarchischen Bestrebungen vor allem von den führenden Männern getragen werden, während die breiten Schichten, so auch die Mehrheit des Parlaments, für die Beibehaltung der jetzigen Staatsform sind. Wer sich durchsetzen wird, ist uns gleichgültig. Eines muß jedoch falls herangezogen werden, der Streit in Rurland um die zukünftige Gestalt des Landes spielt sich in einer so ausfalligen Nähe ab, daß es nicht angebracht erscheint, hier Mittel zu spielen zu wollen. Die Sympathien der ganzen Bevölkerung sind auf deutscher Seite. Und wie und welche Partei einmal aus Rurland kommt, die breite Masse wird stets eingetragenen sein, was sie den Deutschen verordnet. Hier haben wir den Beweis, daß Deutschland keine Ursache darin gegeben hat, die kleinen vor der Anrechtlichkeit zu befehlen und ihnen das Selbstbestimmungsrecht zu geben. Bei uns Taten, Worte bei der Entente.

### Dom Krieg und Frieden. Aus dem Westen

**Glanzleistungen unserer Flieger.**

In drei Tagen 100 000 Kilogr. Bomben abgeworfen, 37 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Berlin, 3. Juli. Unsere Bombengeschwader waren in den Nächten vom 28. Juni 29. und 30. Juni mit großem Erfolge tätig. 100 000 Kilogramm Bomben wurden auf Truppenunterkünfte, Munitionslager, Bahnhöfen und Flugplätze abgeworfen. Eigene Infanterie- und Schlachtfelder griffen aus geringer Höhe in den Kampf ein und überfluteten feindliche Infanterie und Batteriestellungen mit Maschinengewehrfeuer und Bomben. Der oft bewährte Angriffsart unserer Jagdfliegerkräfte läßt dem Gegner besonders schwere Verluste zu. In den letzten drei Tagen des Juni wurden 37 feindliche Flugzeuge im Luftkampf und 8 durch Flugabwehrkanonen abgeschossen. Unsere eigenen Verluste betragen demgegenüber nur 14 abgeschossene Flugzeuge und Ballone. 5 Flugzeuge wurden vermisst.

### Die erfolglosen feindlichen Erkundungen.

Berlin, 3. Juli. Die wiederholten Nachgriffe nördlich Albert haben den Engländern hohe blutige Verluste gebracht, das Vorfeld ist voll englischer Toten. Auch sonst beobachtet die Engländer, Amerikaner und Franzosen ihre Versuche, durch Patrouillenunternehmungen die deutschen Truppen zu erkunden, mit erheblichen Opfern. Im Sperrgebiet zwischen dem Meerwäld und dem La Basse-Ramant können die Engländer mehrfach zahlreiche Gefangene einnehmen. Eine französische Großpatrouille, die östlich Reims nach der Front vorrückte, wurde durch deutsche Schützengräben und Artillerievorposten zurückgehalten, kam in deutschen Schützengräben nicht über das eigene Hindernis hinaus. Den Amerikanern wurden zwei Maschinengewehre abgenommen. Schwere deutsches Schlagfeuer beschloß die französischen Industrieanlagen bei Yperen, Dinouard und Dombeste mit beobachteter guter Wirkung.

### Die deutsche Handlungsfreiheit.

In einem Lebensbild über die militärische Lage sagt die "Times": Die gegenwärtige Gruppierung der deutschen Armeen

# Politische Rundschau Deutsches Reich

## Der neue 15 Milliarden-Kredit.

Berlin, 4. Juli. Dem Reichstag ist ein neuer Kriegskredit zugangen. Es werden 15 Milliarden als Nachtrag zum Kriegskredit für 1918 gefordert, die durch Anleihen gedeckt werden sollen.

### Vertrag des Abgeordnetenkaufes?

Berlin, 4. Juli. Der Reichstagspräsident hat dem Abgeordnetenkaufes heute vormittag zusammen und beschloß, daß die morgige Sitzung in der die nächste Abstimmung über die Wahlrechtsnovellen, die Herrenausstellung und die Verfassungsänderungen vorgenommen werden wird, die letzte der gegenwärtigen Tagung sein soll.

Wie der „B. Z. N.“ erfährt, wünscht die Regierung den Samstag vom 12. Juli bis zum 30. September zu verlagern.

### Der Rüstungs-Prozess.

Von gut unterrichteter Seite erfahren wir: Der Ausgang des Prozesses gegen den verantwortlichen Redakteur der Deutschen Zeitung, Dr. Lohmann und dem Redakteur der Alldeutschen Blätter, Dr. Dittmann, wird mit großer Spannung erwartet. Man ist der Ansicht, daß der Prozess, dessen Verhandlung für Donnerstag festgesetzt worden ist, wahrscheinlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt werden wird. Wie wenig es auch dem Sinne von Reichstagspräsidenten, aufhören werden, die mit Herrn von Rüstung zusammen in Zukunft waren, so Dr. Arzte, Dr. Kelenberg, der Direktor der Deutschen Bank von Strauß.

### Die Berliner Waise gegen die neue Reichssteuer.

Berlin, 3. Juli. Der Reichstagspräsident hat in seiner heutigen Sitzung bezüglich der Reichssteuer zu nachstehender Entschließung: Die in Aussicht genommenen Steuererlässe bedeuten eine unerträgliche Last für den deutschen Bürger und die mit ihm verbundenen wirtschaftlichen Interessen. Die ungeheure Erhöhung der Steuern würde die Arbeitslosigkeit, den Verfall in den verschiedenen angelegten Teilen des deutschen Nationalvermögens außerordentlich erschweren und damit eine Entwertung des Reichs an der Spitze zur Folge haben. Es ergeht an die gesetzgebenden Körperschaften die dringende Mahnung, durch irdige Opferungen auf Steuererlässe die im Interesse der gesamten Lebenskraft und Leistungsfähigkeit der Waise nicht auf Spiel zu legen und die der Fälligkeit ihrer künftigen Zahlung nicht zu überlassen. Die Waise der Reichstagspräsidenten zur Stellungnahme zu dieser Angelegenheit zusammen zu berufen.

### Der türkische Finanzminister in Berlin.

Berlin, 3. Juli. Der türkische Finanzminister Adawid Bey ist von Wien kommend heute vormittag hier angekommen.

### Gegen den Währungsbruch.

Von besserer Seite erfährt unser Redakteur: Das Kriegsmünzamt beschäftigt gegen den Währungsbruch, der sich immer mehr bemerkbar macht, mit aller Entschiedenheit, was zu tun ist.

### Vom Auslande

#### Graf Czernin bei Kaiser Karl.

Berlin, 3. Juli. Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Wien, der Kaiserliche Minister des Reichs Graf Czernin ist vom Kaiser Karl in Schönbrunn empfangen worden.

#### Die Geharbeit der Entente in Oesterreich.

Wien, 3. Juli. Heute vormittag erschienen einige Abgeordnete beim Ministerpräsidenten Dr. Seidler um ihn auf die bei einigen Tagen im Innlande befindlichen Gerüchte aufmerksam zu machen, welche in ihrer die Gefühle der patriotischen Bevölkerung tief verletzenden Weise mit den allerhöchsten Personen des Kaiserthums und der Reichsregierung befaßten, und letzteren in den Kabinetschef die Anträge, was von der Regierung vorgefertigt werden sei, um diesen empfindlichen Minderheiten wirksam zu begegnen.

#### Ministerpräsident von Seidler erklärte, daß ihm die Gerüchte wohl bekannt seien. Bezüglich der Quelle dieser unrichtigen, insbesondere betriebenen Verleumdung könnte ein Zweifel nicht bestehen. Er geht auf unsere Seite zurück, die seine Arbeit kennen, um das Bewußtsein der Monarchie zu erfüllen. Es werde ohne Ansehen der Person richtigeres vorgegangen werden.

#### Die bulgarisch-sibirischen Verhandlungen.

Von zuverlässiger, gutunterrichteter Seite erfährt unser Redakteur: Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien, die sich vornehmlich um die Grenzregulierung drehen, sind jetzt lauer geworden, daß sie wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen zum Abschluß gebracht werden können. Durch die Beteiligung der deutschen Regierung scheint es gelungen zu sein, beide Teile zum Eingehen zu bewegen. Bulgarien hat sich bereit erklärt haben, der Türkei Teile des im letzten Balkankrieg an Bulgarien gefallenen Gebietes zurückzugeben. Mit dem Abschlusse des neuen türkisch-bulgarischen Uebereinkommens wird das Kommando in der Nordbulgarischen aufgehoben und demnach die ganze Dobruja an Bulgarien übergeben.

### Die Ueberkühlmänner.

Da haben wir das Nachspiel der Rüstungs-Affäre! Schiedsman hat sich Tage lang schon mit einer schweren Last getragen, nun ist er sie los geworden. Er hat die Rüstung zwischen Regierung und Oberster Heeresleitung und vor allem zwischen Rüstung und Oberster Heeresleitung zu verketten verstanden, denn er hat der Regierung Unabhängigkeit vorgeordnet, während er der Obersten Heeresleitung nachgeben wollte, daß sie sich um Dinge kümmere, die sie nicht angingen. Rüstung hat nichts von dem, was er sagte, von dem, was den Befehl der Herren von der Rüstung fast, zurückgenommen, aber er hätte auch nicht nach Worte zu machen brauchen, die sie auslösen, als würde er sich nicht um die Rüstung kümmern. Rüstung hat nichts zurückgenommen: diese Feststellung ist für uns gewiß interessant. Das heißt doch viel, als ob er noch weiter den Gedanken nachgibt, den Scheitern zum Ausdruck brachte: Schiedsman will seine Waffen dem Krieg nicht begeben (Wenigstens) darin liegt die Arie, die Schiedsman (wie es scheint mit Recht) herausbekommen hat. Man kann sich wenigstens nicht des Eindruckes erwehren, als ob der Scheitern-Akte der Waise zu Grunde lag, wieder einmal eine Krise in der Regierung zu schaffen. Das er sagte, konnte Herr v. Payer nicht abtun. Er mußte sich dadurch entschließen lassen, und demnach er nicht die Worte, die mit Schiedsman, wenn er die Rüstung zurückgeben zu lassen, was er nicht wollte, in die Regierung von der Rüstung werden ist. Die Rüstung befehligt und niemand wagt zu wagen, nicht Herr v. Payer, nicht

veröffentlichten Auslassungen nimmt das „Allgemeine Volksrecht“ als Leitlinie an. a. folgende Stellung:

Ob Deutschlands Interesse in der Tat Begründung unabhängiger gesetzlicher und einflussreicher demokratischer Republik erfordert, darüber wollen wir nicht urteilen, denn das wird schon Deutschland selbst besser wissen. Unabhängige „demokratische“ Republiken im Baltikum würden das Land bald in dieselbe Lage bringen, in der sich Estland und Lettland vor dem Einzuge der deutschen Truppen befinden. Die Wälder des ehemaligen Ostpreußen sind nicht genügend entwickelt für die Demokratie. Das ist durch die Ereignisse der russischen Revolution völlig klar geworden. Dann kann nicht gefordert werden. Die politischen Parteien müssen sich nach den Eigenschaften und der Entwicklung der Wälder richten. Ein Realpolitiker kann sehr gut in Deutschland die demokratische Prinzipien verteidigen und es in Ost-Europa beschreiben. Das ist die Wälder des ehemaligen Ostpreußen die monarchische Staatsordnung nötig ist und daß die Demokratie bei ihnen zur Verwirklichung und Ausrottung aller nationalen Elemente führt, das ist nun einmal durch die Erfahrungen der Geschichte bewiesen, und wir dürfen es nicht leugnen oder verhehlen, daß die monarchische Staatsordnung verbunden sein kann mit völlig weitgehender Selbstverwaltung und mit Sicherstellung der nationalen Interessen. Das besonders zu beweisen wird nötig sein. Besonders bei politisch wenig entwickelten und durch lokale Streitigkeiten zerfetzten Völkern wird die demokratische Verfassung nicht der „nationalen Selbständigkeit“, sondern nur dem sozialen Fortschritt. Das ist bei den Letten und Esten die Sache der „nationalen Selbstbestimmung“ viel besser und sicherer gestellt ist, ohne allgemeine demokratische Verfassung, davon kann kein Kenner unserer Verhältnisse ernstlich zweifeln.

### Der Nationalitätenstreit in Finland.

Abo, 3. Juli. Der in Finland seit sehr hergehende Nationalitätenstreit hat sich in den letzten Tagen besonders verschärft. Veranlassung dazu gab die Erziehung der Nationalitätenparagrafen durch den Grundgesetzschuß im Vorhinein des Senats über die Regierungsgesamt. „Selbstbestimmung“ fordert eigentlich die Wiederherstellung dieses Paragrafen und damit, die schwedische Landtagspartei würde die Regierungsvorlage nicht durchfallen bis zur Neuwahl des Landtages. Der in nationalen Fragen bedeutend toleranter, „Finnland Sommar“ behauptet, die Erziehung habe keine feindselige Handlung gegen die Schwedenpartei; sie sei nur durch praktische Erwägungen hervorgerufen.

### Kriegsgefangene aus Seiten der Bolschewisten.

Wlad, 3. Juli. Die „R. Rev.“ meldet aus Gorkoi: Die Zahl der vollständig ausgerichteten österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen, die auf Seiten der Bolschewisten in Transbaikalien kämpfen, beträgt 20 000 Mann. Unter ihnen befinden sich 4000 Ungarn. Diese bilden die festesten Stützen der Bolschewisten, ohne welche die Letzteren leicht überwunden werden würden. In Omsk befinden sich 40 000 österreichische Kriegsgefangene, in Irkutsk befindet General Tschern, ein russischer Kommando, ein aus Ungarn bestehendes Gardebataillon.

### Die Bolschewistengouverneure in Samara gestürzt.

Saag, 3. Juli. „Daily Chronicle“ meldet: Im Gouverneement Samara wurde die Bolschewisten-Regierung gestürzt. Einige Mitglieder der verfassunggebenden Versammlung haben vorzeitig die Regierung gebildet. In einer Rundgebung an das Volk erklärte sie, daß sie die ausübende Macht annehme, bis die verfassunggebende Versammlung zusammengetreten kann.

### Deutschland verlangt Auslieferung der Tscheco-Slowaken.

Saag, 3. Juli. „Daily Chronicle“ schreibt aus London: Deutschland hat nicht nur die Auslieferung der Tscheco-Slowaken gefordert und die Bolschewisten-Regierung hat diese Forderung angenommen.

### Eine einseitige sibirische Regierung?

Saag, 3. Juli. „Daily Chronicle“ meldet, daß die beiden sibirischen Regierungen, von denen die eine, die Sibische Charbin, die westliche Tomsk als Hauptstadt hat, sich vereinigt haben und als Hauptstadt der neuen sibirischen Republik Tomsk vorläufig haben. Dadurch wird Sibirien zu einem einzigen Großstaat unter einseitiger Regierung. Die Tscheco-Slowaken bilden die wichtigste militärische Macht dieser Republik. (?)

### Verstaatlichung der russischen Petroleumquellen.

Rotterdam, 3. Juli. Der „Tromps“ meldet, daß der Volkskommissar in Moskau beschloß, die Petroleumquellen Ostpreußens zu verstaatlichen.

### Die Neutralen

#### Kabinetts des holländischen Kabinetts.

Rotterdam, 3. Juli. Wie der „Nieuwe Rotterd.“ erfährt, beschließt das Kabinet, morgen der Königin ihre Vorlesung zur Verfügung zu stellen.

#### Das Rott. Bureau meldet: Der Bericht des Margablautes des „Nieuw. Rotterd.“, daß das Kabinet morgen der Königin seine Demission abgeben wird, kann bestätigt werden. Das Kabinet ist der Ansicht, daß der Ausgang der Wahlen zur Demissionstrage nicht abgemerkt zu werden brauche, da durch die allgemeinen Wahlen, die heute stattfinden, der Zeitraum für das Aufreten eines Extra-parlamentarischen Kabinetts obnehin abgelaufen ist.

#### Der in Aussicht stehende Kabinetts des holländischen Kabinetts hängt, wie die „Nieuw. Rotterd.“ bemerkt, nicht mit dem Kabinetts des Ministerpräsidenten und der Frau des Generalen zusammen, sondern ist lediglich eine Folge der zuerst in Holland stattfindenden Neuwahlen zum Parlament.

#### Das deutsch-holländische Handelskommen.

Rotterdam, 3. Juli. Des zwischen Holland und Deutschland geschlossene Abkommen, das den Austausch von monatlich 2500 bis 3000 Waggons neuer Karoseln gegen 60 000 Tonnen Steinkohle vorsieht, ist nur ein Vorläufer des seit längerer Zeit zur Beratung stehenden allgemeinen Abkommens. Die von Deutschland jetzt in Rotterdam 50 000 Tonnen Kohle werden von den letzten Deutschland zu liefern (Gesamtwertungen abgemerkt werden). Man glaubt, daß die Absichten für einen baldigen Abschluß des Vertrages günstig sind.

von dem Reims des zum Vorkommen der Ereignisse, möglicherweise auch an einem anderen Punkte. Die Sachverständigen sind darin einig, daß der Schlag bald erfolgt. Die Absichten haben das völlige Vertrauen, daß sie sich nicht abwenden können, wo immer es fällt. Für den Zwischenfall tun sie für alles, es den Deutschen so unabhängig wie möglich zu machen.

### Ein Kopfschmerz auf deutsche Gefangene.

Berlin, 3. Juli. Aus einer Anzahl künftigen von den Deutschen erbeuteter Gefangene geht hervor, daß die Franzosen immer noch an der so oft gebrauchten Gewohnheit festhalten, einen Kopfschmerz auf die Gefangenen zu tun. Die Deutschen zu leben. So enthält der von General Humbert unterzeichnete Befehl vom 23. Juni 1918, daß die Gefangenen nicht ohne Befehl der Offiziere verpackt. Auch sind bestimmte Sätze und Vorschriften für das Einbringen mehrerer Gefangener vorgesehen.

### Die Friedensbewegung in Frankreich.

Bekanntgabe der Kriegsziele der Entente.  
Genf, 3. Juli. Der „Tromps“ meldet: Der Ausschuss für Auswärtiges hat beschlossen, die Regierung zu ersuchen, in diesem Monat bei den Alliierten auf Bekanntgabe der Kriegsziele und Friedensbedingungen hinzuwirken.

### Die interalliierte Parliamentskonferenz in London.

#### „Arleg bis zum siegreichen Ende.“

London, 3. Juli. Die interalliierte Parliamentskonferenz wurde heute in der Royal Gallery des Parlamentes eröffnet. Es sind vertreten: England, Frankreich, Belgien, Griechenland, Italien, Rumänien, Portugal, China, Japan und die Vereinigten Staaten. Das Programm umfaßt die Erörterung der deutschen wirtschaftlichen Methoden, um die Vorbereitung in der Welt zu erlangen, die Dominanz, den Raumverlust und zahlreiche andere Fragen von kommerziellen Interessen. Die Konferenz fand eine Kundgebung an König George, worin sie den unabweislichen Wunsch der Vertreter von Nationen beschloß, alle ihre Anstrengungen der letzten von Krieg und Frieden zu tun, um das Kriegsziele zu erreichen.

#### Bei der Eröffnung der Konferenz hielt Lord Curzon die Willkommensrede an die Vertreter, in der er nach der Erörterung des Unterganges des Hospitalisierens „Länder von Gasse“ sagte: „Diese Konferenzen werden die zwischen den Alliierten bestehenden Bande noch enger knüpfen. Sie haben die Alliierten die Überzeugung beigetragen, daß sie sich, ebenso wie sie sich jetzt Schützer an Schützer vor dem Feinde gemeinsam unterstützen, auch in der Zeit des Wiederaufbaues nach dem Kriege wechselseitig helfen müssen. Ich bin sicher, daß die Vertreter mit der seltenen Überzeugung nach Hause zurückkehren werden, daß das erstgesehene Volk in der Welt sich für einen Zweck vereint, der nicht nur ein Volk, sondern die Menschheit als Ganzes betrifft.“

#### Lord Alhonda †.

London, 3. Juli. Heute starb Lord Alhonda, ein Mitglied des Oberhauses.

### Große Explosion in einer englischen Munitionsfabrik.

London, 2. Juli. Eine große Explosion ereignete sich in der Nacht vom 1. Juli in der Granitfabrik in der Midland. Zwischen 60 und 70 Personen wurden getötet.

### Der Parlamentarismus des Munitionswirtschafters Kottawa.

Der Parlamentarismus des Munitionswirtschafters Kottawa teilte im Unterhaus mit: Man glaubt, daß die Zahl bei der Munitionsexplosion in der Midland tödlich Verunglückten 100 erreichen wird. Verwundet wurden über 100.

### Der Krieg gegen Italien

#### Unwetter an der italienischen Front.

Rom, 3. Juli. Seit 48 Stunden hat wieder das Unwetter. Es ist möglicherweise mit der abermaligen Unterbrechung der Kämpfe an der Front zu rechnen.

### Der Seekrieg

#### Mißbrauch von Hospitalisierern — eine Kriegsgeschichte.

Rom, 3. Juli. Die „Riv. It.“ bringt eine Meldung ihres Madrid-Korrespondenten, wonach das Wort „La Correspondencia“ seine frühere Bedeutung von einem Hospitalisierer zu Hospitalisierern durch General Canaleo vollständig aufrecht erhalten. Mittleres liegen die beweisbaren Fälle, deren Wahrheit sich unumstößlich ergeben habe, schon einige Zeit zurück, aber auch neuerdings würden außerhalb des Mittelmeeres Hospitalisierer mißbraucht. In Turban seien 3 englische Truppen auf Hospitalisierern eingeschifft und Witte März in Kanalhäfen gelandet worden. Später seien weiter italienische Truppen auf Hospitalisierern eingeschifft worden. Die Engländer nannten dieses Verfahren Kriegsgeschichte.

#### Gemeinsamer Oberbefehlshaber der Entente zur See.

Rom, 3. Juli. Zwischen den Verbündeten haben, wie aus Paris gemeldet wird, Verhandlungen über einen gemeinsamen Oberbefehlshaber zur See begonnen. Die Verhandlungen, die von Kabinetts zu Kabinetts geführt werden, nehmen einen günstigen Verlauf.

#### Befehliger Dampfer versenkt.

Amsterdam, 3. Juni. Nach einer Meldung aus Washington hat ein deutsches U-Boot den belgischen Dampfer „Chiller“, 2966 Br.-Reg.-T., 1400 Meilen von der Küste von Belgien am 21. Juni versenkt. 25 Ueberlebende wurden am 27. Juni geborgen.

### Ein französischer Hilfskreuzer torpediert.

Genf, 3. Juli. Aus den hier eingetroffenen französischen Meldungen geht hervor, daß der französische Hilfskreuzer „Corde“ in der Nacht vom 24. Januar 1918 torpediert worden ist. Von diesem Verlust war bisher amtlich nichts bekannt worden. Vielleicht hätte das französische Volk auch heute noch nichts von der Torpedierung des Hilfskreuzers gehört, wenn sich nicht das Kriegsgericht in London mit der Angelegenheit beschäftigt hätte. Die Angehörigen, der Kommandant und einige Offiziere, wurden, wie üblich, freigesprochen.

### Aus dem Osten

#### Die Zukunft der Esten und der Letten.

Zu den über die baltischen Provinzen im „Berliner Tageblatt“



**Amtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

In die freiwillige Abgabe der Männer-Oberkleidung wird nochmals erinnert.  
Der letzte Termin ist der 10. Juli.

Nach diesem Termin müssen diejenigen, welche einen Antrag nicht abgeteilt und daher nicht im Besitze einer Abgabebescheinigung sind, ihren Bestand in Männer-Oberkleidung melden. Diese Bestandsangabe, von welcher die zu einem Einkommen von 3000 Mark und mehr zur Einkommenssteuer Veranlagten betroffen werden, wird nachgeprüft werden.

Es fehlen nur noch ca. 300 Anträge. Ich empfehle daher nochmals dringend, jeden entfehlenden Antrag abzufileiern, damit die Bestandsmeldung vermieben wird.

Merseburg, den 3. Juli 1918.

**Der Königliche Landrat.**

A. B.: Kürken, Kreissekretär.

**Lieferungsbedingungen für Heu aus der Ernte 1918.**

Mit Zustimmung des Herrn Staatssekretärs des Kriegs-erwerbungsamts werden auf Grund des § 4 der Verordnung vom 1. Mai d. J. über den Verkehr mit Heu aus der Ernte 1918 (RGBl. S. 388) für die Lieferung der nach § 1 aufzunehmenden Heumengen folgende Bedingungen festgelegt:

**1. Beschaffenheit des Heus.**

Die Lieferung muß in sauber, unversehrter und handeltüchtiger Ware der Empfänger ohne fremde Zusätze erfolgen. Es kann Weizen- und Roggen- oder Kleber (einschließlich Panzer, Marquette usw.) und zwar sowohl in gepreßtem wie ungepreßtem Zustand, geliefert werden. An die Preisermäßigung darf gepreßtes Heu jedoch nur nach vorheriger Zustimmung der zuständigen Empfangsstelle geliefert werden.

Zur Ernte in § 1 Ziffer 1 Absatz 2 der Verordnung vom 24. Mai 1918 über die Preise für Heu aus der Ernte 1918 (RGBl. S. 421) festgesetzte Aufschlag von 12 Mark für gepreßtes Heu wird nur gezahlt, wenn das Heu in drabstgepreßten Ballen geliefert wird.

**2. Gefährdung und Zahlung.**

Die Gefahr der Veränderung ab Eisenbahn oder Schiffverladung trägt der Empfänger. Zahlung wird durch die Empfangsstelle sofort nach Empfang gefordert.

**3. Veranlagung und Mängelrüge.**

Bei Lieferung mit Eisenbahn hat der Empfänger unverzüglich nach erfolgter Verladung dem Empfänger den Tag der Verladung, die Wagenbezeichnung und -nummer, sowie, wenn möglich, das am Verladeort bahnmäßig festgestellte Gewicht mitzuteilen.

Mängelrügen müssen unverzüglich, d. h. sobald es nach ordnungsmäßigem Beschäftigen möglich ist, erhoben werden, und zwar, sofern sie nicht dem Abnehmer oder seinem Vertreter gegenüber bereits bei der Abnahme geltend gemacht wurden, drabstlich unter gleichzeitiger Ueberbringung des Gutachten eines Sachverständigen.

Bei Lieferung an nichtmilitärische Stellen kann der Vererber verlangen, daß der Empfänger das Heu bei der Verladung abnimmt. Kommt der Empfänger diesen Verlangen nicht nach, so trifft ihn bei einmaligen Mängelrügen die Beweislast dafür, daß die Mängel bereits bei der Verladung vorhanden waren.

**4. Gewichtsermittlung.**

Bei Verladung mit Eisenbahn ist dasjenige Gewicht zu verzeichnen, das sich durch die — bahnmäßige Vermessung des beladenen Eisenbahnwagens unter Abzug des an den Eisenbahnwagen angehängten Eigen gewichts ergibt.

Wird das Heu bis zur Empfangsstelle durch Fuhrwerk befördert, so ist, soweit das Gewicht nicht durch Verbringung anderer amtlicher Waagschale nachweisbar ist, bei Verrechnung an die Preisermäßigung das auf der militärischen Abnahmestelle, bei Lieferung an nichtmilitärische Stellen das durch Wiegen an der Empfangsstelle festgestellte Gewicht maßgebend. Dies gilt auch dann, wenn bei Verbringung mit der Eisenbahn aus besonderen Gründen eine bahnmäßige Vermessung nicht möglich sein sollte.

Die Kosten der Vermessung trägt mit Ausnahme der Fälle, in denen das Gewicht auf der Wage der militärischen Abnahmestelle festgesetzt wird, der Erzeuger.

**5. Vergütung bei Anfuhr durch Fuhrwerk.**

Zur Entlastung der Eisenbahn ist die unmittelbare Anfuhr durch Gepepan bis zur Empfangsstelle mit allen Mitteln zu fördern. Die Preisermäßigung hat diesem Umstand durch Ermächtigung besonderer Hauptübernahmestellen bereits weitgehend Rechnung getragen. Soweit möglich, sollen noch mehr Abnahmestellen eingerichtet werden.

Wird das Heu durch Fuhrwerk befördert, so steht dem Erzeuger eine besondere Ausfuhrvergütung zu, jedoch nur insoweit, als die Enttarnung bis zur Empfangsstelle die jetzige bis zur nächsten Verladeelle übersteigt. Die Entschädigung beträgt 10 Pf. für den Zentnerfuhrmeter der einseitigen Fahrt. Sie ist in allen Fällen vom Empfänger zu zahlen.

Merseburg, 7. 2. Juni 1918.

**Reichsuntermittelsstelle.**

J. A.: Dr. Reits.

Gef.-Nr. He. 5300.

Veröffentlicht Merseburg, den 29. Juni 1918.

**Der Königliche Landrat.**

J. B.: von Gronow.

Gef.-Nr. 4513 K. W.

**Bekanntmachung**

An Stelle der Erbinen-schauerin Frau Luise Schröder aus Schalksdorf, die ihr Amt niedergelegt hat, habe ich bis auf Weiteres den Erbinen-schauer Hermann Bloße in Schalksdorf zum Erbinen-schauer-Stellvertreter für den bisherigen Bezirk der Frau Schröder bestellt.

Merseburg, den 2. Juli 1918.

Der Königliche Landrat.

**Bekanntmachung.**

An Stelle des Erbinen-schauers Augustus in Oberhausen, der sein Amt als solcher niedergelegt hat, habe ich bis auf Weiteres den Erbinen-schauer Augustus in Oberhausen zum Erbinen-schauer-Stellvertreter für den Bezirk Oberhausen, bestehend aus den Erbinen-schauer Oberhausen und Grämsitz, bestellt.

Merseburg, den 2. Juli 1918.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Kürken, Kreissekretär.

J. B.: Kürken, Kreissekretär.

Am 3. Juli cr. verstarb unser Kamerad und langjähriges Vorstandsmitglied **Bernhard Frauendorf.**  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. Juli, 2 1/2 Uhr nachmittags, von der städtischen Friedhofskapelle aus statt.  
Die Kameraden treten nachmittags 2 Uhr vor der Wohnung des Herrn Direktors, Dom 4, zum Abholen der Fahne.  
Das Direktorium.

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung in Verbindung mit den §§ 4 und 9, Ziffer b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1918 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1918 verordne ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:  
1. Den Empfängern von Warenabgaben bei den Eisenbahnen wird verboten, zur Entladung bestimmte Wagen über die Entladefrist hinaus stehen zu lassen, nachdem sie eine Aufforderung der Bahnbehörde zur Entladung erhalten haben.  
2. Die Empfänger haben Sorge zu tragen, daß Veranlagungen über den Eingang für sie bestimmter Warenabgaben auch an Sonn- und Feiertagen zu ihrer Kenntnis gelangen.  
3. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu einem Jahre, beim Vorhandensein mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.  
4. In allen Fällen werden die Eisenbahnenstellen ermächtigt, Zwangsentladung und Zwangszuführung der Güter auf Kosten des Empfängers eintreten zu lassen, soweit diese nicht rechtzeitig die notwendigen Maßnahmen zur fristgenauen Entladung trifft und die Entladung ununterbrochen bis zum Ablauf der Entladefrist zu Ende führt. Diese Ermächtigung gilt unbeschadet der Verpflichtung der Eisenbahn bei der Zwangsentladung und Zwangszuführung, die besuhs Vermeidung von Beschädigungen und Verzug des Güters erforderliche Sorgfalt zu beobachten.  
Diese Bekanntmachung tritt am 8. Juli 1918 in Kraft; die Bekanntmachung betreffend Entladung von Warenabgaben bei den Eisenbahnen vom 1. 2. 1917 wird gleichzeitig aufgehoben.  
Magdeburg, den 29. Juni 1918.  
Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps: Sonntag, Generalleutnant.

**9. Bildungsabend**  
in der **Lesehalle (Herzog Christian).**  
Mittwoch, den 10. Juli 1918, abends 8 Uhr.  
„DER WEHRWOLF“ von HERMANN LÖNS, das bäuerliche Epos des dreißigjährigen Krieges, das hohe Lied des Krieges für unsere Zeit.  
Einlaßkarten nur im Voraus kostenlos bei Fräul. Engelmann. Um Ueberstaltung zu vermeiden, wird der Abend nach Bedarf, Donnerstag, den 11. Juli wiederholt.  
Die Leitung der Merseburger Lese-u. Bildungshalle

**Seidene Damen-Mäntel**  
in sehr grosser Farben-Auswahl, guten Stoffen, allen Grössen und den verschiedensten Macharten empfiehlt preiswert **H. Schnee Nachfolger**  
HALLE a. S. A. & F. Ebermann Gr. Steinstr. 84

**Künstlicher Zahnersatz**  
Kronen- u. Brückenarbeiten - Behandl. krank. Zähne **Hubert Totzke, i. Fa. Willy Muder**  
Markt 19, Merseburg Telephone 442. Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

**Preussisch-Sächsisch-Lotterie.**  
ziehung 1. Kl. am 9. und 10. Juli.  
1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2  
für 40, 20, 10, 5 Mark zu haben in der Kgl. Lotterie-Einnahme, Halleische Str. 25.  
**Die Einkochküche Hilfskräfte.**  
Sogleichige Dienstleistungen werden erbeten (Einkochküche (Köche)).  
**Kaufmännischer Beamter**  
möbliertes Zimmer, ev. in Mittagslokal. Off. unt. L. N. 100 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**W. Naundorf**  
Hofschlachtere, Merseburg, Delgrube 5. Telef. 406.  
**Kaufe jederzeit Schlachte-Pferde**  
und zahle für setze Pferde höchste Preise.  
Bei Notschlachten sofort zur Stelle.

**Kammer-Lichtspiele!**  
Kleine Ritterstraße 3 Fernruf 529  
Nur noch heute Donnerstag: „Fünf Fingermale!“  
Ausserdem das vorzügliche Beiprogramm.  
Ab Freitag bis Montag: „... und führe uns nicht in Versuchung!“  
Schauspiel 1. Akt, nach d. bekannt. Roman v. Arthur Teuber, in den Hauptrollen Ellen Richter und Theodor Loos.  
„Sein bester Freund!“  
Ein heiteres Detektiv-Abenteuer des berühmten Joe Deebis in 4 Akten mit Max Landt.  
Hierzu noch ein prächtiges Beiprogramm.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Verbrennungs-Särge**  
aus Metall und Holz, sowie grosses Lager eichener und kieferner Pfostensärge.  
**Metall-Särge**  
Sarg-Magazin von O. Scholz Ww. Merseburg.  
Gothardstr. 34. Ceophon 458. Gothardstr. 34.

**Karl Tänzer**  
Adolf Schäfers Nachf.  
Spezialgeschäft für Herren-Wäsche Trikotagen, Shlipse.  
Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.  
Merseburg  
Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

**Auktion.**  
Sonabend, d. 6. Juli cr. von vormittags 10 Uhr ab, verleihere ich im Grundsatz Sachliche Nr. 9 hier selbst freiwillig einen vollen Nachlassgegenstände als:  
1 Schreibtisch, 1 Vertikal, 2 Sofas, 10 Stühle, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine, 3 Bettstellen mit Matratzen, mehrere Tische, 1 Regulator, 1 Teppich, 3 Spiegel, 1 Posten Wandbilder, 1 Herren-Zahngarn, Küchenschüssel u. verschiedene Küchengeräte, Federbetten und viele andere Wirtschaftsgüter.  
öffentliche meistbietend gegen Barzahlung. Die Gegenstände sind gebraucht und können i. Stunde vor der Versteigerung befristigt werden.  
Pietzner, Gerichtsvolkshier.

**Einfamilienhaus**  
mit Garten sofort zu verkaufen.  
2Heres Oberaltenweg 15, p.  
**2-4 kleine Gänge**  
bis 3 Wochen alt, sucht zu kaufen Frau Fenschel, Christianenstraße 5.  
**Eine noch guterhaltene Binde-maschine**  
mit Vorderkarze (Wilson) hat abzugeben Rittergut Kleinlebenau bei Eichenb. Wer Maschinen u. Munitionswerkstoffe besuchtbietet sich enormer Verdienst. M. Guttenberger, Chem. Artikel, Wiesbaden.



Die Staatsverwaltung ist nach dem, was u. v. der ungarischen Kaiser dem Werte entsprechend bezahlt werden soll, nach dem Maße der Leistung zu sein.

Abg. Conradt (Köln): Lieber die Möglichkeit von Arbeit... Die Maßnahmen der Reichsbeschäftigungsstelle...

### Die Gärung in Indien.

Die schwebende Lage der Engländer in Indien hat ihre Vorgeschichte, aber die wir aus einer englischen Zeitschrift folgendes erfahren: Der Despotismus der englischen Verwaltung in Indien...

Da kam zwischen 1902 und 1909 ein gefährliches Element in das politische Leben Indiens: der Anarchismus, der sich gegen die britische Herrschaft selbst wendete. Die zahlreichen jungen indischen Studenten...

Im Jahre 1916 hat sich Indien loyal erwiesen. Die Großgrundbesitzer und die kriegerischen Stämme zeigen mehr als ihre übertriebene Ergebenheit gegen die Regierung...

### Aus Stadt und Umgebung

Neues zur Bekämpfung der Schundliteratur. In den Kriegsjahren ist die für unsere Jugend zu verwerfliche Schundliteratur wieder häufig ins Auge gefaßt worden.

Die Reichsbeschäftigungsstelle des Reichs, die in einem Nachtrag zu der am 1. April 1917 erlassenen Verordnung...

Die Beschaffung der Zinkminen und Kesselgerüste. Die Amalia wird mitgeteilt: Die deutsche Organisation der Erziehung...

Arbeitsmangel. Hinsichtlich der Gewährung von Arbeitswillensgeld sind verschiedene Anfragen an das Kriegsministerium gerichtet worden.

Brandwein-Monopol-Einführung. Mit dem Brandwein-Monopol werden wir das erste Reichsmonopol erhalten. Dieser Eingriff in das Gewerbetreiben wird gewaltig...

### Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Befähigungen. Kempten, 3. Juli. Der Bewerber Otto Bohm hier ist zum 3. Schüppen der hiesigen Gemeinde wiedergewählt und vom Rgl. Landrat befähigt worden.

Schiffe auf den Radwägen. Radewell, 4. Juli. In der Nacht zum Dienstag hat ein Individerium mitten in der Dörfling auf dem Radwägen Raumann von einem Mann anhalten lassen.

### Aus Provinz und Reich

Siedlungsgenossenschaft. Rahl, 4. Juli. Um der Wohnungsnot wirksam entgegenzutreten zu können, hat sich unter Beteiligung der hiesigen Behörden...

fehlenden Stellen, (am 1975 Mt.) bewilligte Beschlossen wurde die 2. Anlage eines neuen...

Eltenburg, 3. Juli. Unter Personalausgang war der Schlußplan eines jüdischen Unglücksfallers, der unter dem Tod eines jungen...

Lebenwerda, 4. Juli. Das von der A. E. G. gegründete und betriebene Elektrizitätswerk ist durch Kauf in den Besitz der Lebenswerdaer...

Nordhausen, 4. Juli. Das von der A. E. G. Nordhausen in G. O. m. B. H. berichtet über sein Geschäftsjahr 1917/18.

Zumelnde auf Neffen. Berlin, 4. Juli. Nachdem wie schon berichtet die Jumeiler-Einbrecherbande...

Einschränkungen des Fremdenverkehrs. München, 4. Juli. Die neuen Einschränkungen des Fremdenverkehrs in Bayern sind in Kraft getreten.

### Gerichtszeitung

Ein Prozeß um die Vollzeitschule. Köln, 4. Juli. Eine mehr als interessierende Entscheidung trat vor einigen Tagen das Obergericht...

### Turnen, Spiel und Sport

Turnen. - Lieber hat der Turnbetrieb hier in Merseburg durch die fortwährenden Einberufungen schwer gelitten. Trotzdem wurde, wenn auch manchmal die Beteiligung sehr klein war...

### Bunte Zeitung.

Selbstverrentung. König Oskar von Schweden bestreift einlaßend grobe einer Reihe eine Dorfkirche, und dort dabei eine große Freude an den klaren Anmerkungen der Schüler...